

Viel Neues für LAGZ-Zahnärzte und Prophylaxe-Helferinnen

LAGZ-Herbstfortbildung im Kloster Banz

Ein Bericht von Petra Stemmler, LAGZ München

Verschiedene Workshops, Vorträge und Zeit zum Erfahrungsaustausch bot die LAGZ ihren Zahnärzten sowie Prophylaxe-Helferinnen im Rahmen ihrer Herbstfortbildung im Kloster Banz.

Den aktuellen Forschungsstand zu Molaren-Inzisiven-Hypomineralisationen (MIH) präsentierte Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer, Gießen. Typische Kennzeichen der MIH sind starke Schmerzen – ausgelöst durch die Hypersensibilität der zum Teil stark entmineralisierten Zahnoberflächen –, Schmelzfrakturen, Füllungsverluste, Sekundärkaries und vor allem eine starke Temperatur- und Berührungsempfindlichkeit. Besonders tückisch ist, dass die Krankheit auch Kinder mit bislang kariesfreien, gepflegten Zähnen betreffen kann. Es gilt, die MIH frühzeitig zu behandeln und den Schmerz auszuschalten.

Dr. h.c. Susanne Codoni, Allschwil, gab einen Überblick über das orofaziale System im Kontext der kindlichen Gesamtentwicklung. Die Schweizer Logopädin und Begründerin des ganzheitlichen Konzepts der körperorientierten Sprachtherapie (k-o-s-t) zeigte anhand vieler Beispiele die funktionalen Zusammenhänge im gesamten Körper auf. Sie plädierte für die Einbeziehung medizinischer Nachbardisziplinen und eine fächerübergreifende Zusammenarbeit in der Therapie. Ihr Tipp für eine erfolgreiche Gruppenprophylaxe: authentisch bleiben, freundlich auf die Kinder zugehen und nicht versuchen, ihnen etwas „überzustülpen“. Kinder beobachten ständig und ahmen nach. Das Mit- und Vormachen ist daher immer die beste Lösung.

Glitzerzähne und Puppenzauber

Sybille van Os-Fingberg, Berlin, demonstrierte den Teilnehmern, wie man durch gemeinsames Basteln und Reimen spielerisch einen Zugang zu den jüngsten Kita-Kindern bekommt. Mundgesundheit ist auch für die Kleinen ein spannendes und wichtiges Thema. Spiele und etwas Schabernack sind gute Wege, sich das Interesse der Kinder zu sichern. Die Referentin gab in ihrem Workshop viele Anregungen, an denen sich die LAGZ-Zahnärzte und



Sybille van Os-Fingberg erklärte den Teilnehmern, wie man spielerisch einen Zugang zu den jüngsten Kita-Kindern bekommt.

Prophylaxe-Helferinnen beim Besuch von Kitas orientieren können.

Neue Geschichten für das Augen-Ohren-Kino

Kinder lieben Geschichten. Das LAGZ-Erzählkino mit den liebevoll entworfenen Bildtafeln rund um die Zahngesundheit hat sich deshalb in der Gruppenprophylaxe sehr erfolgreich etabliert. Es eignet sich besonders gut, um mit den Kindern im Dialog zu bleiben und ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen. Dr. Norbert Kober, München, Erfinder des „Augen-Ohren-Kinos“, ermutigte die Workshopteilnehmer, selbst neue Geschichten zu erfinden, und ließ ihnen in der Gruppenarbeit genug Raum, um ihre Ideen sofort in die Tat umzusetzen.

Die Aktionen „Löwenzahn“ und „Seelöwe“ sind die Flaggschiffe der LAGZ-Arbeit. Die Kinder sind in der Regel begeistert dabei. Wenn alle – LAGZ-Zahnärzte, Prophylaxe-Helferinnen, Eltern und Pädagogen – mitmachen, schaffen es Kitas und Schulklassen, dass alle Kinder zweimal im Jahr zu den Vorsorgeuntersuchungen gehen und zusätzlich noch ihre Löwenzahnkarte beziehungsweise ihren Seelöwenaufkleber abgeben. In Banz bekamen die Seminarteilnehmer einen Einblick in die Organisation und den Ablauf der beiden Aktionen. Referent Gerd Maas, Söchtenau, betonte vor allem die Wichtigkeit der LAGZ-Zahnärzte für das Gelingen der Aktionen.